Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 47-48 (1931)

Heft: 5

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 5

Illustrirte schweizerische Handwerker-Zeitung

Organ für die schweiz. Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe, deren Innungen und Vereine.

Unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft

Band IIIL

Direktion: Walter Henn-Blumer.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 6.—, per Jahr Fr. 12.—
Inserate 30 Cts. per einspaltige Colonelzeile, bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 30. April 1931.

Wochenspruch: Der ist beglückt, dem ewig unveraltet
Erinnerung stets zur Hoffnung sich gestaltet.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 24. April für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen erteilt: I. Ohne Bedingungen: 1. Genossenschaft Handelshof, Dachaufbau Uraniastr. 31, Z. 1; 2. L. Leuthold, Umbau im Hofgebäude Gerechtigkeitsgasse 10, Z. 1; 3. H. Sprüngli, Fensterauskragung im 1. Stock Bahnhofstraße 19/21, Z. 1; 4. Tiefengrund A.-G., Weglassung der Unterteilungswände im Kaffeerestaurant Talstraße 25 / Bleicherweg 5, Z. 1; b) Mit Bedingungen: 5. A.-G. Testa, Erstellung einer Ventilationsanlage Talstraße 83, Z. 1; 6. E. Groß, Einfamilienhaus mit Autoremise Winkelwiese 10, Z. 1; 7. Heinrich Schweizer, Schaufenstervergrößerung Kirchgasse 26, Z. 1; 8. Schweizerische Kreditanstalt, Dachstockaufbau und Umbauten Paradeplatz 8, Z. 1; 9. Allgemeine Baugenossenschaft Zürich, Wohnhäuser Weitlinweg 62 und 64, Abänderungspläne, Z. 2; 10. Baugenossenschaft Speerstraße, Wohnhäuser und vier Autoremisen Speerstraße 34, 35, 36, 37, 38 und 40, teilweise Verweigerung, Z. 2; 11. H. Bibus, Einfamilienhaus Seeblickstraße 24, Z. 2; 12. Genossenschaft Neu-Brunau, Autoremise in Hofanbaute Brunau-/Allmendstraße, Z. 2; 13. W. Guhl, Um- und Anbau Hügelstraße 38, Z. 2; 14. E. Landolt, Umbau Lavaterstraße 90, Z. 2; 15. A. Spahr, Umbau Seestraße 299, Z. 2; 16. J. Broglé, Umbau mit Vorgartenoffenhaltung Uetlibergstraße 95, Z. 3; 17. Joh. Frei-Baders Erben, Umbau mit Autoremise Zweierstraße 146, Z. 3; 18. Genossenschaft Eichberg, Wohnhäuser, Autoremisen und Einfriedung Eichstraße 18, 20, 22, 24, 26, 28 / Uetlibergstraße 45, 47, 49, 51, 53 / Eibenstraße 21, 23 und 25, teilweise Verweigerung, Z. 3; 19. Dr. à Porta, Bauten von Wohnhäusern, Autoremisen und Einfriedung Hohlstraße 311 und 315, Z. 4; 20. E. Bruder, Umbau Kanonengasse 33, Z. 4; 21. E. Föckler, Einfriedung Zypressenstraße 138/Ernastraße, Z. 4; 22. Genossenschaft Verenahof, An-, Um- und Aufbau Badenerstraße 330, Abänderungspläne, Z. 4; 23. Konsumverein Zürich A.-G., Umbau Hohlstraße 208, Z. 4; 24. Methodistengemeinde Z. 4, Dachstockumbau Stauffacherstr. 54, Z. 4; 25. Hardturm A.-G., Verandaanbau Hardturmstraße 301, Z. 5; 26. Baugenossenschaft an der Limmat, Wohnhäuser Nordstr. 223 und 227, Abänderungspläne, Z. 6; 27. J. Fräulin, Wohnhaus und Einfriedung Rigistraße 19, Z. 6; 28. H. Schmid, Umbau mit Autoremisen Irchelstraße 18, Z. 6; 29. H. Spitzenberg, Einfriedung des Vorgartens Rütschistraße 1, Z. 6; 30. J. Breitenmoser, Umbau Tobelhofstraße 236, Z. 7; 31. Genossenschaft Zoologischer Garten, Wirtschaftsgebäude mit Hallenanbau Zürichbergstraße 211, Z. 7; 32. Kanton Zürich, Einfriedung Schmelzbergstraße 4, Abänderung, Z. 7; 33. Stadt Zürich, Umbau Schulhaus A, Ilgenstraße 11, Z. 7; 34. J. Bloch-Sulzberger, Einfamilien-

haus Seefeldquai 57/Höschgasse, Abänderungspläne, teilweise Verweigerung, Z. 8; 35. J. Fries-Küng, Hofüberdachung bei Seefeldstraße Nr. 149, Z. 8; 36. Frau M. Frölicher-Stehli, Umbau Mittelstraße 6, Z. 8; 37. E. Schultheß, Wohnhaus Zollikerstraße 6, Abänderungspläne, Z. 8.

Erstellung einer städtischen Garage in Zürich. Der Stadtrat von Zürich verlangt vom Großen Stadtrat einen Kredit von 428,000 Franken für die Erstellung eines zweistöckigen Garagegebäudes für das Polizeiwesen auf dem 1020 m² großen Gartenland zwischen Lindenhofgasse und Oetenbachstraße, das bereits in städtischem Besitz und auf 153,000 Fr. gewertet ist. Die Garageräume des Polizeiwesens an der Spitalgasse genügen nicht mehr, einzelne Polizeiautomobile müssen wegen Platzmangel im Sommer und Winter im Freien stehen gelassen werden. In den Garageräumen sollten öfters und zum Teil während längerer Zeit Autos, Motorräder, Velos usw. eingestellt werden können, die herrenlos angetroffen worden sind, oder die im Zusammenhange mit Unfällen zurückbehalten werden müssen. Dafür sei heute überhaupt kein Platz vorhanden. Die Beschaffung einer anderen Garage sei auch deshalb notwendig, weil das Haus in absehbarer Zeit dem Neubau für eine städtische Wasch- und Badeanstalt weichen müsse.

Luxuriöse Kleinwohnungen in Zürich-Enge. Beim alten Bahnhofplatz Enge wurde vor zwei Jahren der herrschaftliche Häuserblock „Engehaus" errichtet. Es zeigte sich bald eine starke Nachfrage nach komfortablen Kleinwohnungen. Um diesem Bedürfnis entgegenzukommen, soll nun der Ergänzungsbau an der Jenatschstraße, der mit einer Frontlänge von 60 m den Baublock zusammenschließen wird, als Kleinwohnungshaus ausgeführt werden. Das fünfstöckige Haus wird 30 luxuriöse Klein- und Kleinstwohnungen enthalten. Eine Einzimmerwohnung mit Zimmer von 27 m² Fläche, großem Vorplatz, Erker und Balkon, Küche und Schrankkammer wird auf 1300, eine entsprechende Zweizimmerwohnung auf 1900 Franken zu stehen kommen. Alle Türen, Böden und Wände werden schalldicht isoliert. Die Zugänge sind auf zwei Treppenhäuser verteilt und erfolgen teils durch Innen-, teils durch Außengang. Für die weitere Bequemlichkeit dienen elektrische Aufzüge. Das Erdgeschoß wird 15 Garagen, Autoausstellungsräume und Bureaux enthalten. Während die drei ersten Etagen zu Ein- und Zweizimmerwohnungen ausgebaut werden, erfolgt oben eine vertikale Aufteilung, indem die fünfte Etage als zweiter Stock der Wohnungen in der vierten Etage ausgebaut wird. Die Mieter werden also hier wie in einem Einfamilienhaus wohnen können. Große Fensterflächen sorgen für die Erhellung, und im Dachstock werden sich breite Terrassen hinziehen. Das von Architekt A. Cristofari verfaßte Projekt, das erstmals komfortable Kleinwohnungen auf hochwertigem Terrain an günstiger Verkehrslage bieten wird, ist von den Behörden bereits genehmigt worden, so daß mit den Bauarbeiten begonnen werden kann.

Eisenbahner Bau- und Wohngenossenschaft Burgdorf. (Korresp.) Vor 18 Jahren, also noch vor dem Kriege, schlossen sich die Eisenbahner des Platzes Burgdorf, S. B. B.-, E. B.- und B. T. B.-Personal zu einer Bau- und Wohngenossenschaft zusammen und bauten in der Folge eine kleine Wohnkolonie, die heute noch mit Fr. 445,000 zu Buche steht. Trotzdem noch 720 m² Bauland vorhanden waren, ist die Genossenschaft nicht mehr zum Bauen gekommen bis anhin. Dafür werden die vorhandenen Häuser mit größter Sorgfalt verwaltet und nicht ohne Erfolg. Der Jahresbericht pro 1930, der kürzlich erschienen ist, zeigt, daß die Finanzlage dieser Genossenschaft eine gute ist.

In den Häusern sind an Hypothekargeldern und eigenem Kapital Fr. 414,519 investiert. Die Mietzinseinnahmen werden mit rund Fr. 31,000 angegeben, so daß das Ganze sich mit 7,5 % rentiert, ein Ergebnis, das sehr erfreulich ist und das der Genossenschaft nicht nur die Ausrichtung eines Zinses von 4 % auf dem Anteilkapital, sondern auch richtige Abzahlungen und eine richtige Dotierung der Reserven gestattet.

Die Reparaturauslagen belaufen sich auf Fr. 4823.25 und übersteigen die Norm von 1 % des Bilanzwertes der Häuser um ein Geringes. Dafür soll, wie der Genossenschaftsberichterstatter konstatiert, alles in bester Ordnung sich befinden.

An Gemeinde- und Staatssteuern zahlt die kleine Genossenschaft nicht weniger als Fr. 3129.18; dieser Betrag ist ein unverhältnismäßig hoher.

Die 66 Mitglieder haben 204 Anteile à Fr. 300 gezeichnet und voll einbezahlt, was nicht bei allen Baugenossenschaften der Schweiz der Fall ist. Die Genossenschaftsleitung ist mit Fr. 600 entschädigt worden, was wiederum dem üblichen Ansatz von 2 % der Mietzinseinnahmen entspricht. Die Genossenschaft beschäftigte sich auch mit Zukunftsfragen und Verbesserungen, die heute fast bei allen ältern Genossenschaften auf der Traktandenliste zu finden sind. Einige Mitglieder wünschten die Zentralheizung. Die Generalversammlung entschied, daß die Genossenschaft diese nur ganz ausnahmsweise und nur gegen eine Verzinsung und Amortisation der Installationskosten mit 10 % einrichten werde, ein Prozentsatz, der für diese Einrichtung allerdings als etwas hoch zu bezeichnen ist.

Sofern der einzelne Mieter die Heizung einrichten will, so soll ihm dieses gestattet sein. Die spätere Übernahme durch die Genossenschaft wird zugesichert gegen Abschreibung von 10 % pro Benützungsjahr vom zweiten Jahre an. Auch die Warmluftheizung soll einem Mieter gestattet worden sein einzurichten, nähere Erfahrungen scheinen hierüber noch zu fehlen; leider fehlen auch Angaben über den Kostenpunkt der neuen Heizeinrichtungen, was für andere Genossenschaften recht interessant wäre.

Es ist unstreitig, daß die E. B. W. G. Burgdorf gut marschiert, vorzüglich verwaltet wird und richtig rechnet.

Absonderungshaus Lachen (Schwyz). (Korr.) Das Absonderungshaus beim Bezirksspital Lachen, welches im laufenden Jahre in Bau genommen wird, muß infolge vermehrter Frequenz des Spitals, entgegen der ursprünglichen Pläne, vollständig ausgebaut werden, damit der dritte Stock im Hauptgebäude für die übrigen Patienten in Bereitschaft gehalten werden kann. Da auch die Umgebungsarbeiten durch Verteuerung des Materials eine Überschreitung des Kostenvoranschlages zur Folge haben, muß vorerst an der nächsten Bezirkslandsgemeinde um den nötigen Kredit nachgesucht werden.

Neue Badanstalten im Bezirk Höfe (Schwyz). (Korr.) In der Gemeindeversammlung von Freienbach wurde auf das Gesuch des Verkehrsvereins Höfe um Subventionierung von Badanstalten in Pfäffikon, Freienbach und Bäch eingetreten und pro 1931 ein Beitrag von 500 Fr. beschlossen. Der Gemeinderat der politischen Gemeinde Freienbach wurde ermächtigt, Pläne über die verschiedenen Projekte entgegenzunehmen und einer spätern Gemeindeversammlung zur speziellen Beschlußfassung zu unterbreiten.

Bauvorbereitungen zum kantonalen schwyzerischen Schützenfest in Tuggen. (Korr.) Auf das kantonale schwyzerische Schützenfest hin, welches vom 10. bis 20. Juli 1931 in Tuggen stattfindet, ist der neue prächtige Scheibenstand zum größten Teil durch Frohntagwerke erstellt worden. Nächstens wird derselbe mit den neuen

Lichtsignalen der „Signal A. G." Oberdiesbach ausgerüstet. Die Erstellung der Festhütte wurde der bekannten Firma Strohmeyer & Co. in Kreuzlingen übertragen. Der Schützenstand kommt aus der Werkstatt der Gebrüder Lenzlinger in Uster.

Bauliches aus Bilten (Glarus). (Korr.) Die Bürgergemeindeversammlung von Bilten entsprach einem von einem Einwohner von Walenstadt gestellten Gesuch um Bodenabtretung im sogenannten „Amerika" zwecks Bau eines Wohnhauses gegen Bezahlung von Fr. 3.— per Quadratmeter. Auch in Zukunft darf der Gmeinderat dort Boden zum genannten Preise für Bauzwecke abgeben.

Die Raumnot in den Aarauer Kasernen soll behoben werden. Der aargauische Regierungsrat richtete vor einiger Zeit an das eidgenössische Militärdepartement eine Eingabe um Behebung des Raummangels in den beiden Kasernen von Aarau. Vorerst soll der Kanton zur Raumgewinnung das alte Zeughaus bei der Infanteriekaserne zum neuen Zeughaus an die Rohrerstraße verlegen. Sodann sollen sukzessive Umbauten in der Infanteriekaserne und Neubauten von Stallungen erfolgen.

Bauliches aus Beinwil (Aargau). Der „Verein Schweizerischer Jugendhorte", Sektion Aargau-Solothurn, hat die Liegenschaft G. Merz am See käuflich erworben, wird sie umbauen und sie zu einem Ferien- und Aufenthaltsheim für seine Mitglieder installieren.

Eisenbahnerbaugenossenschaft Bern.

(Korrespondenz.)

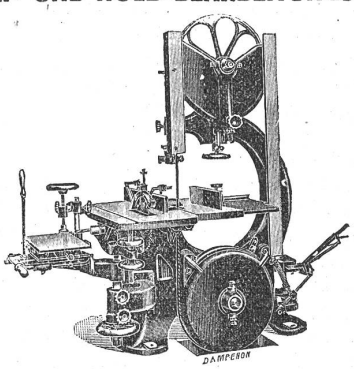
Seit dem Abschluß der eigentlichen Bautätigkeit im Jahre 1926 sind im Leben und Wirken der Eisenbahnerbaugenossenschaft Bern einige ruhigere Jahre gefolgt, zu denen auch das verflossene Geschäftsjahr gehört. Nach dem vorliegenden Jahresbericht pro 1930 sind im Mieterbestand nur wenige Veränderungen aufgetreten, die zum Teil auf dienstliche Versetzungen von Mietern oder Pensionierung und daherigen Wegzug von Bern zurückzuführen sind.

Für den Liegenschaftsunterhalt sind im Jahre 1930 Fr. 35,357.35 ausgegeben worden. Überdies sind dem Reparaturenfonds aus der Gewinn- und Verlustrechnung Fr. 5500 überwiesen worden. Dies entspricht einem durchschnittlichen Aufwand von Fr. 147 pro Wohnung gegenüber Fr. 140 im Vorjahre. Die Gesamtausgaben für Reparaturen und Renovationen seit dem Jahre 1926 betragen nahezu Fr. 146,000. Zu den wichtigsten Reparatur- und Renovationsarbeiten gehörten im vergangenen Jahre: Küchenrenovationen (Weißeln und Neuanstrich von 131 Küchen), Ofenreparaturen, Makadamisierung oder Umpflästerung von Hauseingängen, Instandstellung von Gartenein friedungen, Erneuerung des Fassadenverputzes eines Hauses, Ersatz einzelner Kohlenherde durch Gasherde usw. Ferner sind auf Rechnung der betreffenden Mieter auch im Berichtsjahre verschiedene Windfangtüren erstellt worden. Nachdem im vergangenen Jahre die 1928 systematisch begonnenen Küchenrenovationen in der Hauptsache beendet werden konnten, soll mit der Renovation der Treppenhäuser, Badezimmer, Wohnzimmer und Schlafzimmer begonnen werden, wobei eine Verteilung dieser sehr umfangreichen und kostspieligen Arbeiten auf einen längeren Zeitraum vorgesehen ist. In den Treppenhäusern soll bei diesem Anlaß an Stelle der Tapete ein Rupfenbelag angebracht werden.

Das Anteilkapital der Genossenschaft betrug Ende Dezember 1930 Fr. 925,528.55, was einer Erhöhung gegenüber dem Vorjahre um Fr. 69,740.95 entspricht. Vom Anteilkapital entfallen auf die 272 Mieter der Genossenschaft Fr. 811,254.90 und auf 143 Nichtmieter Fr. 114,273.65. Auf den amortisationspflichtigen Darlehen und Hypotheken konnten im Berichtsjahre 71,234 Franken 15 Rp. getilgt werden. An direkten Abschreibungen und Rückstellungen weist die Gewinn- und Verlustrechnung zusammen Fr. 14,396 auf. Die Betriebsrechnung schließt mit einem Überschuß von Fr. 18,012.15 ab. Der Buchwert sämtlicher Liegenschaften der Genossenschaft beträgt Fr. 7,273,000 auf Ende Dezember 1930.

Da die bisherigen Erfahrungen bei der Neuvermietung von Wohnungen der Genossenschaft gezeigt hatten, daß die mit Zentralheizung ausgerüsteten Wohnungen zu den bevorzugten gehören, wurden zur Frage der Schaffung einer neuzeitlichen Heizungsanlage, d. h. einer Fernwarmwasserpumpenheizung, im vergangenen Jahre eingehende Erhebungen gemacht. Zu diesem Zwecke wurde mit der Projektierung der Anlage eine Unternehmung beauftragt, die sich über Leistungsfähigkeit, technisches Können und ausreichende Erfahrungen auf dem Gebiete der Fernheizung hervorragend ausweisen konnte. Das Ergebnis dieser Untersuchung ist nach dem nun vorliegenden ausführlichen Projekt, wie die Genossenschaftsleitung in ihrem Jahresbericht mitteilt, leider ein negatives, nicht nach der technischen Seite hin, sondern rein wirtschaftlich, vom Standpunkt der finanziellen Leistungsfähigkeit der Mieter aus betrachtet, da sich nach den Berechnungen jährliche Durchschnittsbelastungen pro Wohnung von rund Fr. 460 für die Fernheizung und 110 Franken für die ebenfalls vorgesehene Fernwarmwasserversorgung ergeben haben.

SÄGEREI- UND HOLZ-BEARBEITUNGSMASCHINEN



(Universal-Bandsäge Mod. B. M.) 2a

A. MÜLLER & CIE. A.-G. · BRUGG

Verwendet Holz als Bau- und Werkstoff.

In Deutschland hat sich, wie in der Schweiz die „Lignum", ebenfalls eine Arbeitsgemeinschaft für das Holz gebildet. Diese Arbeitsgemeinschaft hat nun eine kleine Propagandaschrift herausgegeben. Wir entnehmen dieser Propagandaschrift drei kurze Kostproben, die auch unsere Leser interessieren werden.

I. Holzhäuser.

Das Holzhaus hat in den letzten Jahrzehnten nicht die Beachtung gefunden, die ihm dank seiner guten Eigenschaften zukommen müßte. Besitzt doch der Holzbau neben den Vorteilen des Steinbaues noch eine Reihe wichtiger Eigenschaften, ohne daß ihm dabei die Nachteile anderer Bauweisen anhaften.